

Kultur

Wiederaufnahmen in Bern, Regiestars in Basel

Die Stadttheater Basel und Bern haben gestern ihre neuen Spielpläne vorgestellt. Das Theater Bern setzt auf Wiederaufnahmen, das Basler Haus auf Regiestars. Der Berner Spielplan 2011/12 ist der letzte unter Marc Adam und seinem Team. Über die Nachfolge wurde noch nicht informiert. Kommende Saison hat das Dreispartenhaus nicht weniger als 39 Inszenierungen im Angebot. 15 davon – je eine im Musiktheater und Ballett, 13 im Schauspiel – sind Wiederaufnahmen. Dabei gehe es aber weniger ums Sparen als darum, dass eine anhaltende Nachfrage nach diesen Erfolgsinszenierungen bestehe, wurde an der Medienkonferenz wiederholt gesagt. Im Musiktheater gibt es eine in dieser Sparte seltene Uraufführung: In «Der Wunsch, Indianer zu werden» des Berner Komponisten Leo Dick verwandelt sich das Theatergebäude in einen Überseedampfer.

Das Theater Basel hingegen setzt auf Regiestars: Christoph Marthaler, Calixto Bieito, Werner Düggelin, Anna Viebrock, Christiane Pohle und – eine kleine Sensation – Robert Wilson inszenieren in der nächsten Spielzeit am Dreiländereck. Über 30 Premieren und sechs Wiederaufnahmen umfasst der gestern vorgestellte Spielplan für die Saison 2011/12. Diese sei «alles andere als eine Sparspielzeit», versicherte Direktor Georges Delnon. Dem Dreispartenhaus stehe dank den zusätzlichen 1,5 Millionen Franken von Basel-Stadt auch nach dem Nein des Basebieter Stimmvolkes zur Subventionserhöhung nicht weniger Geld zur Verfügung. Doch die Eintrittspreise werden im Schnitt um 13 Prozent erhöht. (sda)

«Public Viewing» heisst neu «Rudelgucken»

«Rudelgucken» als deutscher Ausdruck für Public Viewing hat es in den Duden geschafft. Das teilte der Westdeutsche Rundfunk gestern mit. Der Sender 1Live hatte zur Fussball-EM 2008 Hörervorschläge gesammelt, um einen Ersatz für den englischen Begriff zu finden.

Im Wörterbuch wird «Rudelgucken» nun erklärt als gemeinsames Anschauen von Veranstaltungen, die meist auf öffentlichen Plätzen auf Grossbildleinwänden übertragen werden.

Das Wort habe eine «lockere Art» und entspreche der respektlosen Sprache des Alltags, erläuterte Duden-Redaktionsleiter Werner Scholze-Stubenrecht in der WDR-Mitteilung. «Alle anderen Eindeutschungsversuche hatten bisher keinen messbaren Erfolg.» Der Begriff Rudelgucken findet sich bereits in der neuen Online-Ausgabe des Wörterbuchs. (sda)

KINO-HITLISTE

1. (13.) Fast and Furious 5, Justin Lin
2. (-) Thor, Kenneth Branagh
3. (1.) Rio, Carlos Saldanha
4. (12.) Water for ..., Francis Lawrence
5. (2.) Paul, Greg Mottola
6. (3.) Limitless, Neil Burger
7. (6.) Potiche, François Ozon
8. (7.) Pina, Wim Wenders
9. (8.) The King's Speech, Tom Hooper
10. (4.) Red Riding Hood, C. Hardwicke
11. (5.) The Mechanic, Simon West
12. (16.) Winnie the Pooh, S. Anderson, D.Hall
13. (19.) Four Lions, Christopher Morris
14. (-) Le nom des gens, Michel Leclerc
15. (14.) Hop, Tim Hill
16. (17.) Biutiful, Alejandro G. Iñárritu
17. (18.) La tête en friche, Jean Becker
18. (10.) Just go with it, Dennis Dugan
19. (-) Incendies, Denis Villeneuve
20. (11.) Hall Pass, Peter & Bobby Farrelly

Die Kino-Hitliste des Kinoverbandes nennt den Rang dieser Woche, den Vorwochenrang (in Klammern), den Filmtitel sowie den Regisseur.

AUSSTELLUNGSKRITIK

Dem unergründlichen Geheimnis auf der Spur

Die Kraft der Sonne und des Meeres, die Härte des Stahls und Steins: Remo Albert Alig stellt die Natur ins Zentrum seiner neuen Ausstellung. Gestern war die Vernissage von «Altus».

Von Aline Tannò

Das lateinische «Altus» heisst «hoch», aber auch «tief», und war ausserdem das Pseudonym eines Alchemisten des 17. Jahrhunderts. Und seit gestern ist es der Titel der neuen Ausstellung von Remo Albert Alig in der Galerie Luciano Fasciati in Chur. So scheinbar widersprüchlich die Bedeutungen auch sind, so vielfältig sind die ausgestellten Werke des Bündner Künstlers. Und wie der Begriff als Paradoxon die zwei Widersprüche eint, so ist auch allen Arbeiten eine Verehrung der Natur gemeinsam, für die Alig immer neue, doch stets höchstästhetische Ausdrücke findet.

Verbindung von Stein und Luft

Allen voran «Blütenzodiac». Die Arbeit besteht aus getrockneten blaugelbweissen Sternblumen, die in Form des Tierkreises an die Wand gebracht sind und mit goldenen Strichen verbunden sind. Hier zeigt sich das eigentliche Thema von «Altus»: Die Verbindung von Himmel und Erde, von Stein und Luft, Wasser und Wind. Auch «Nachtstück» kann so betrachtet werden. Alte Fotoplatten hat Alig teilweise verurast und so ein Triptychon, ein tiefschwarzes Bergpanorama vor dunkeln Wolken, geschaffen.

«Tätowierte Membran, bestickt mit Sonnensplitter und Fasern der Sterne. Taumel im Milchscheier neptunscher Magie. Wölkchen, gespiegelter Schäum, lass Träume im Echo erblühen. Mondesfahl marmorierte Phantasmagorie», gravierte Remo Albert Alig auf 94 Marmorbruchstücke, die aneinandergesetzt auf dem Galerieboden liegen. Nur auf den ersten Blick



«Epitaph – eine tätowierte Wolkendecke», die 94-teilige Bodenarbeit, ist das Hauptwerk der Ausstellung «Altus». Im Hintergrund «Mundus subterraneus Opus 6 und 2». (Fotos Nadja Simmen)

scheinen sie von einer geborstenen Platte zu stammen: Denn der Marmor weist unterschiedliche Schattierungen auf. Da wird klar, dass der Künstler die Steine zusammengesucht hat. «Auf dem Heimweg eines Venedig-Aufenthalts bis nach Flims hat er die Stücke gesammelt. Sie stammen aus Steinbrüchen oder vom Strassenrand», erklärt Luciano Fasciati. Daraus ist «Epitaph – Tätowierte Wolkendecke» entstanden. Aber die Inschrift ist nicht ohne Weiteres lesbar. Aus zwei, drei Metern erscheint sie wie aus dem Nichts, doch nun ist die Distanz zu gross, um die Wörter entziffern zu können, während die kaum sichtbaren Buchstaben aus der Nähe im Stein verschwinden.

Das Spiel zwischen Zeigen und Verbergen prägt auch andere der ausgestellten Arbeiten. «Narziss 1–4» besteht aus drei schwarzen Platten und einem schwarzen Becken, das Wasser beinhaltet. Durch Russ- und Lackbehandlungen schuf Alig unterschiedlich geschwärtzte, glänzende oder matte Flächen. Zwei der vier «Spiegel» sind blind, sodass der Betrachter,

«Narziss», sich zu seinem Glück nur in zwei selber erblickt, was die Gefahr der Metamorphose infolge der Selbstverliebtheit verringern dürfte.

Unergründliche Natur

So vielfältig die Ausdrucksweisen Aligs auch sind, so eint sie doch das Thema. Sei es die Kraft des Meerwassers oder die Hitze der Sonnenstrahlen: Immer neue Wege findet er, die übermächtige und oft beseelte, doch letztlich für

den Menschen unergründliche Natur zu besingen. Ganz so, wie es vielleicht Eichendorff damals tat, als er das wohl zauberhafteste Naturgedicht der deutschen Literatur, die «Wünschelrute», verfasste: «Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort, und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort.»

Die Ausstellung dauert bis Samstag, 4. Juni. Am Donnerstag, 12. Mai, um 18.30 und am Samstag, 4. Juni, um 14 Uhr führt Remo Albert Alig durch die Ausstellung. www.luciano-fasciati.ch



«Il libro del sole, 1-55»: Gebündeltes Sonnenlicht auf Bütte.



«Posters» von Jonas Etter im Kunstraum Sandra Romer

Der Berner Künstler Jonas Etter stellt seit gestern im Kunstraum Sandra Romer in Chur aus. Seine erste Ausstellung in Graubünden trägt den Titel «Posters». Die mehrteilige Installation greife in die gewohnte Funktionsweise des Kunstraums ein, heisst es in einer Mitteilung. (Foto Marco Hartmann)

Kunst

«Art Basel» auch in Hongkong

Neben den internationalen Kunstmesen «Art Basel» und der «Art Basel Miami Beach» soll es bald auch eine «Art Basel Hongkong» geben.

Dazu übernimmt die zur MCH Group gehörende MCH Messe Schweiz (Basel) AG die Asian Art Fairs Limited in Hongkong.

Dieses Unternehmen ist Veranstalter der 2008 lancierten und bereits gut etablierten Kunstmesse Hongkong International Art Fair. Per 1. Juli übernimmt die MCH Group 60 Prozent der Aktien der Asian Art Fairs Ltd, wie sie gestern mitteilte. Sie hat zudem eine Option, 2014 die restlichen Aktien zu kaufen.

Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart, wie es in der Mitteilung heisst. 2012 soll die Hongkong International Art Fair in zeitlicher Abstimmung mit der «Art Basel» und der «Art Basel Miami Beach» durchgeführt werden. Hongkong ist laut der MCH Group der dritt wichtigste Kunstmarkt der Welt. (sda)